68. Gemeindeblatt Juli Sept 1*9*9*3

Ausgabe
Aufl. 50 Stck.

der

KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

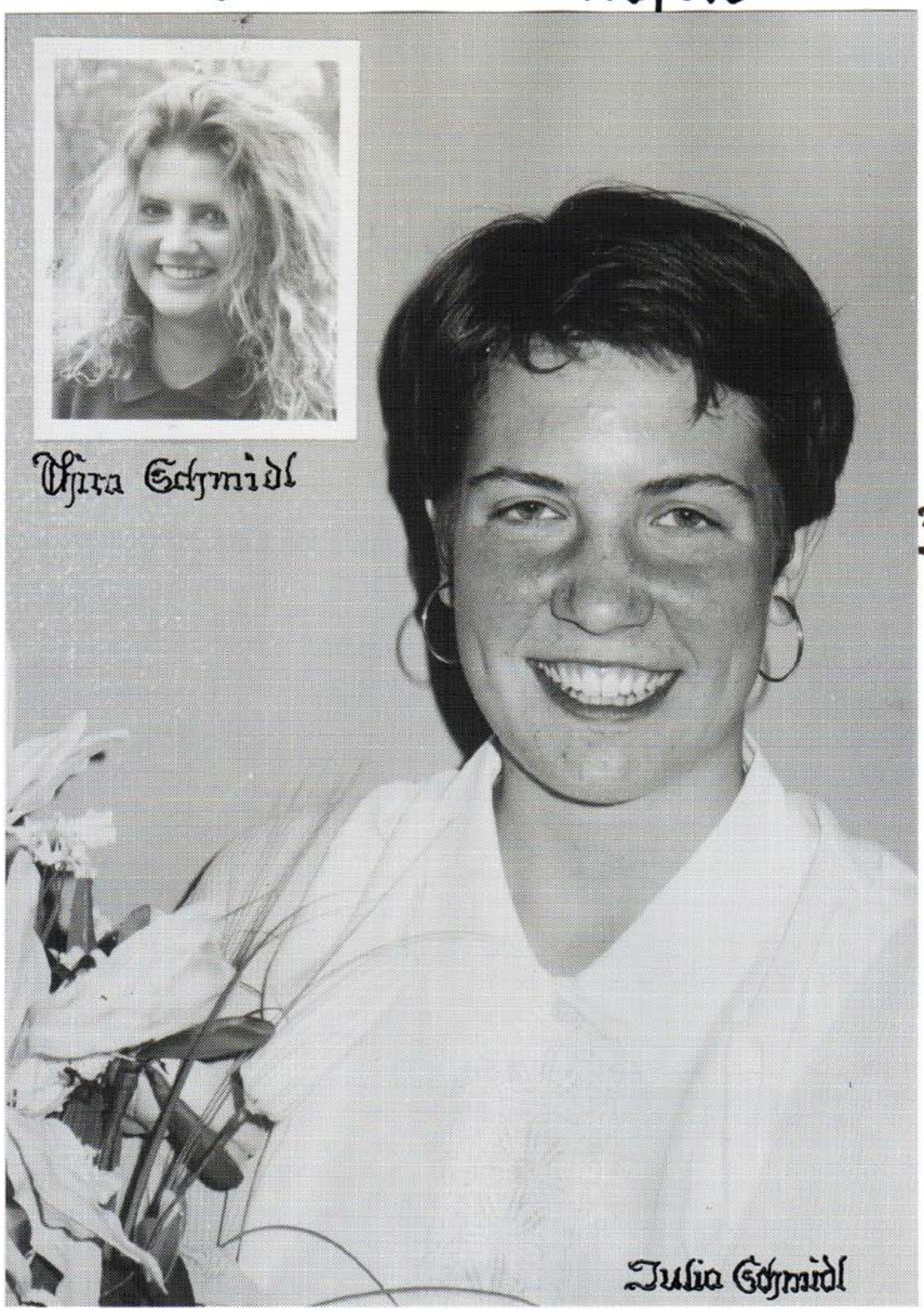
Zweig Wels

...im Missionsfeld

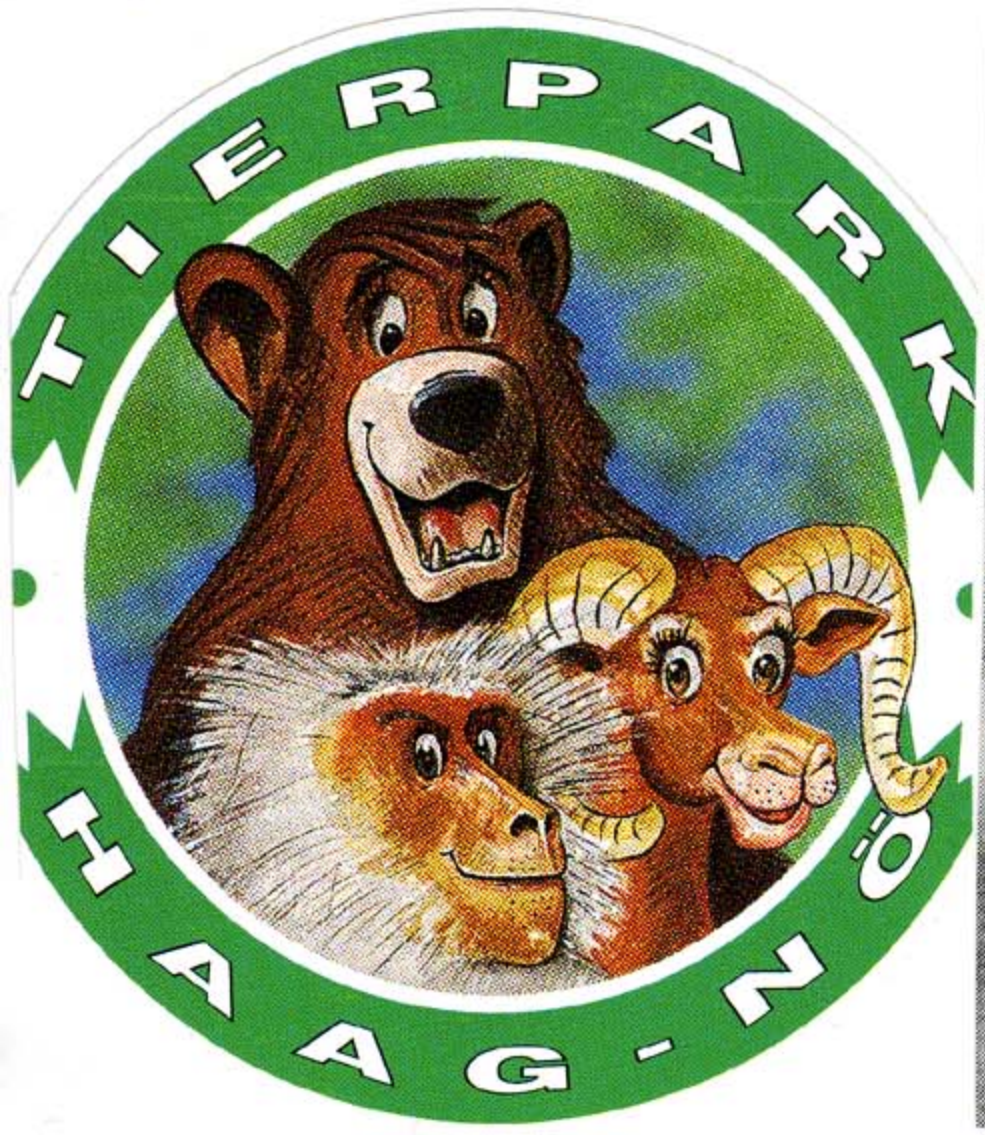
Thira
Seit 27.2.'92
bis 10.9.'93
in München u. Erlangen

Thira Schmidl

Julia
Seit 27.7.'93
in Provo (Utah)
Seit 17.8.'93
in Dresden



Julia Schmidl



..... ein richtiger "Hit"
wurde unser GEMEINDE-AUSFLUG **in's Tierparadies**

am Sa, den 3.Juli 1993 bei strahlend schönem Wetter, woran sich ca. 5 PKW mit ungefähr 3o Mitgliedern u.Freunden beteiligten. Diese Aktivität war ein schon vor langem geplantes Vorhaben des Ält.Kollegiums, sprich: unseres rührigen,hochaktiven - Wilhelm Pingeras; mit dabei unsere beiden weibl.und männl.Missionare, für die natürlich in Hinblick auf Freifahrt und Eintritt vorgesorgt wurde.

Für alle Besucher in diesem wunderschönen Tierpark war " die Weltsensation "-zweifelsohne- die Braunbären-F ü n f l i n g e; für mich besonders, da es bis zum Bärengehege kaum 1o Minuten zum Gehen war.Dorthin lenkte ich auch schnurstraks meine Schritte. .... und blieb auch dort , bis die anderen Teilnehmer ihren Rundgang durch das weitläufige Gelände beendet hatten; also hatte ich reich= lich Gelegenheit, diese Bären-Großfamilie zu studieren und - zu foto= grafieren.Letzteres war gar nicht so einfach, nämlich a l l e 5 ins Bild zu bekommen, war ein Ding der Unmöglichkeit !
Getauft oder ungetauft, alle hatten ihren Namen: Christian,Günther, Johannes und Konrad. - Der Herr Papa: "Pezi" - die Mama:"Weibi" ----

Papa P e z i allerdings durfte sich seines Nachwuchses nicht erfreuen, - er war nebenan im eigenen Gehege; abgesehen von der regelmäßigen Fütterung, hatte er sich darüber hinaus aufs Betteln ver= legt; für eine magere Forelle konnte er rührend schön " Bitte, bitte " machen(dabei habe ich ihn, des Drahtgeflechtes wegen, nur halb ins Bild gebracht). Ansonsten tappte er mit seinen 4oo kg Lebendgewicht meist mißmutig in dem seichten Gewässer herum und -- träumte sicher= lich von seinen Artgenossen in den Kanadischen Flüssen, denen die ... fetten Lachse direkt in's Maul schwimmen....

Oberhalb des Geheges befindet sich ein Forellenteich mit tausenden von Fischen, die nichtnur für die Fütterung der Tiere gehalten werden; auch viele "Petri-Jünger" säumen das Ufer.
Seitwärts davon und darunter ein unterschlächtiges Wasserrad, das nur von einem kleinen Bächlein aus dem oberhalb gelegenen Teich gespeist wird.

NB Auch von all den anderen Tieren wurden eine Menge Aufnahmen gemacht; viele davon finden Sie - in Farbe- im 4.Buch d. G.Chr.

- Br.Darhuber -

U n s e r R u d i S t ü r z l hat seine Eindrücke, wie folgt, festgehalten:

Am 3.Juli ging es los. Mit Kind und Kegel nach H a a g - in den bekannten T i e r p a r k .... Als wir dort an=kamen, steuerten wir sofort zum Ein=gang. Unser "Gemeindereporter" Br. Darhuber ging den kürzesten Weg zum Bärengehege mit seiner Frau Johanna; alle anderen machten die große Runde. Ich mußte fetstellen, daß die Kinder von der großen Vielfalt der Tiere am meisten beeindruckt waren.

Ein schöner Spaziergang war es !

Die Sonne durchflutete diesen großartigen Laubwald, der nur gelegentlich von dunkleren Fichten und amderem Gehölz durchsetzt war..... Zwischendurch Teiche und Bäche. Drumherum, mit großem Einfühlungs=vermögen - untergebracht - diese Vielfalt von einheimischen und an=deren exotischen Tieren, seltenen Vogelarten und romantischen Anla=gen, wie z.B. eine, im Betrieb befindliche Sägemühle mit einem mäch=tigen Wasserrad, das -am Rande des Bärengeheges- unsere Bärenfamilie laufend mit Frischwasser versorgte. Einige Kinder versuchten, ober=halb dieser Anlage beim großen Fischteich ihr - Glück. Dieser Teich versorgte auch mit seinem reichen Vorkommen von Forellen diese Bären.

Anmerkung des " hauptamtl. G.-Reporters ":
Unsere Susanne Stürzl machte mit ihrer Kamera - diesem arge Konkurenz, indem sie bessere Bilder als dieser zuwegebrachte; sie war jedenfalls einfallreicher - und steckte das Objektiv zwischen die Maschen der Um=zäunung, sodaß diese Aufnahmen, gleichsam - mittendrin unter den Bären entstanden... " gewußt wie ! " ....

Natürlich waren auch alle anderen Tiere Gegenstand unsrer Hobby=fotografen; leider können wir sie hier im GBl. nicht unterbringen, -- wohl aber dafür - natürlich i n Fa r b e - in der Gemeinde-Chronik.

Wir danken allen Brüdern und Schwestern - die mitgeholfen haben, daß dieser Tag zu einem wirklichen Erlebnis wurde ..

" einer für alle ! "

.... hochbetagt, - aber auch hochgradig hilfs= u. pflegebedürftig - tritt heute, am 4. Juli 1993, unsere Schwester

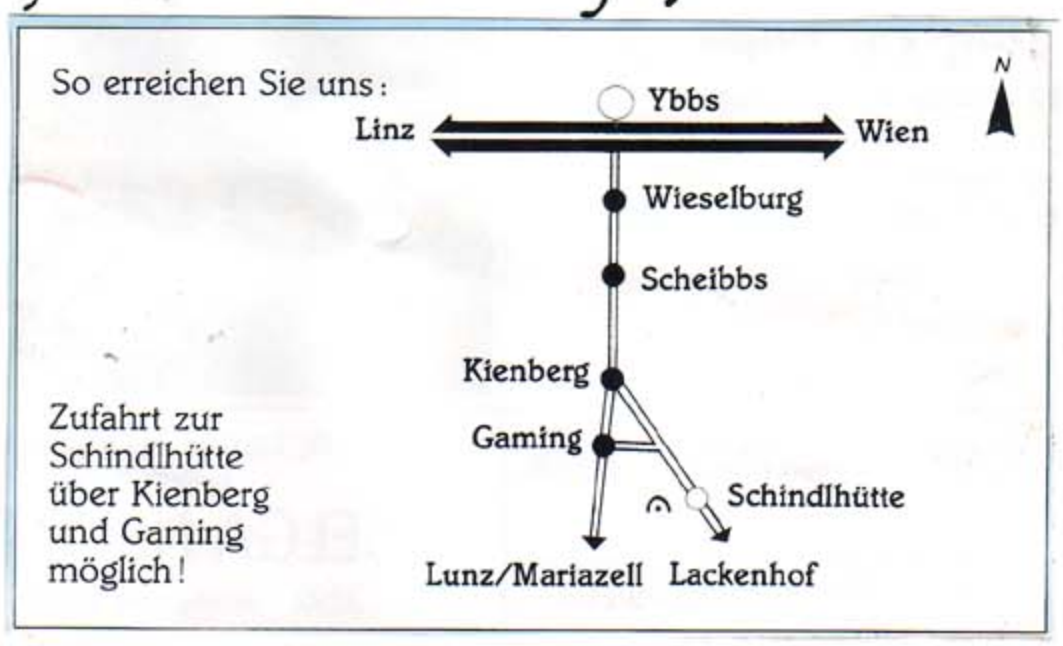
Juliana Weihs in das 90. Lebensj.

J u l i a n a hatte vor 15 Jahren den Bund mit dem Herrn - geschlossen - und ist am 4. August 1979 im HAUS des HERRN (im Sw. Tempel) stellvertretend - an ihren Mann F r a n z Weihs gesiegelt worden - auf Zeit und Ewigkeit .....

..... ein Beispiel für viele !

- o O o -

Jugendwoche in Lackenhof



von Montag, den 12. - Sa, den 17.7.

darüber berichtet unsere, nunmehr auch amtlich eingesetzte JD=Leiterin Eva-Maria O r t n e r .....

Am Montag, den 12.Juli 1993, war es soweit: JUGENDWOCHE LACKENDORF

Mit Bertl P i n g e r a war ich ausersehen unsere Jugendlichen dahin zu begleiten.

Die Abfahrt war, wie geplant, um 11 Uhr vom Welser Bahnhof. Bertl brachte uns im "Schmidl-Bus" sicher ans Ziel. Die 5 Jugendlichen waren außer den Mädchen: R o b i n , C l y n u. A d m i r(letzterer ein hoffnungsvoller Jüngling aus der bosnischen Flüchtlingsfamilie, einquartiert im Hause Schmidl). O l i v e r Schmidl kam mit H e l m u t Eichmeir am Do.nach.

Das Wetter war zum Schlafen im Bus - wie geschaffen, nicht gerade freundlich, dafür waren aber beim Heimabend alle - putzmunter !

Im Zimmer waren wir sechs: C a r m e n , I s a und 3 liebe Gastmädchen aus Salzburg.

Beim Heimabend hatten verschiedene Gruppen als Aufgabe - die Ge= schichte vom "Barmherzigen Samariter" und die Nächstenliebe in

kurzen Szenen darzustellen.

Am Dienstag Vormittag ging jeder zu seinem Werkshop, die uns auch am Vortag vorgestellt wurden. Mit I s a besuchte ich die UNO = Gruppe. Wir haben unter der Leitung von C a r m e n einen Nachmittag mit den Flüchtlingen aus dem nahen Lager ver= bracht und viel über Ausländerpropleme gesprochen.

Es gab auch einen Holz-Werkshop, da wurden Bausteine für kranke und bedürftige Kinder hergestellt. Eine andere Gruppe gab täglich Wandzeitungen heraus und gestaltete im Radio den Morgenweckruf; auch wurde ein Video-Film gedreht und - die Tanzgruppe war sehr beliebt.

Nachmittag war Freizeit; je nach Einschätzung der tristen Wettersituation - wurde gewandert.

Am Mittwoch hatten wir Glück mit dem Wetter. Es gab Monten= Bikes zum Ausborgen, - Schwimmhalle und ein Fußballplatz standen zur Verfügung. Die "Stubenfliegen" vergnügten sich mit Spielkarten oder Tisch-Tennis; Herz,was willst du mehr ?

Es gab auch zwei Tanzabende. Nach Anlaufschwierigkeiten kamen auch die Schüchternen ans Ziel -- in Schwung !
Am Mittwoch gab es auch einen Projektabend. Thema:
" Was könnten wir in unserer Gemeinde verbessern ? "

Donnerstag Nachmittag - Bootsfahrt am L u n z e r - See und am Abend - Vorstellung unserer Ergebnisse aus dem Werk= Shop: Die Projekte: Zeitung, Radio, Videofilm, Bausteine und die Tanzdarbietungen - alle waren sehr gelungen.

Das U N O - Programm kam dann am Freitag Nachmittag zur Geltung. Mit allen zur Verfügung stehenden Autos wurden ca 4o bosnische Flüchtlinge ins Jugendheim geholt; dabei hat unser Freund - A d m i r - Freunde aus seinem Dorf getroffen !

Für die Erwachsenen und Jugendlichen gab es ein Fußballspiel, für die Kinder hatten wir Spiele vorbereitet; wer wollte, konnte ins Hallenbad und - anstatt Lagerfeuer - gab es am offenen Kamin - belegte Brote und Getränke.

Die Kinder waren vom Nachmittag begeistert und auch die er= wachsenen Gäste haben sich wohlgefühlt. Einige wollten auch Genaueres über unsere Kirche wissen u n d - ob man da bei= treten kann ?

Am Samstag wurde mit einem L i e d Abschied genommen.

Bei einer Z E U G N I S - V E R S A M M L U N G konnte ich mich bei den Jugendlichen bedanken - für ihre L i e b e , die sie mir gezeigt haben ....

S c h ö n w a r e s - trotz viel Regen - und vor allem durch die gute Leitung und Organisation von unserer C a r m e n, von G e o r g Husz, Schwester C h r i s t i n e Merl, Bruder Suppan und allen - die mitgeholfen haben.....

..... und wir, von der Rdaktion des " Welser Gemeinde-Blattes " danken u n s e r e r - EVA-MARIA !

I M P R E S S U M :

Norbert Willmann, Zweigpräsident
Hans Darhuber, Koordinator
Mario Weissensteiner, Reproduktion
Manfred Reininger, Vervielfältigung

So, 18.7.1993

Alfred Pietsch,

Bischof, Wien 1.G.,

als GASTSPRECHER -

referierte über den Einsatz in Bosnien;

zusammen mit Gottfried H u b e r , Fahrer d. LKW fuhren beide, alle Hindernisse hinter sich lassend, in teils - abenteuerlicher Fahrt, in das Krisen-und Kriegsgebiet Bosnien.

Hier übernahm Bruder P i e t s c h persön= lich die Verteilung der Hilfsgüter an die notleidende Bevölkerung und - da diese nicht einmal das Geld hatten,das Nötigste zu bezahlen (Strom u.dgl.), halfen beide aus eigener Tasche. -

- o O o -

...ein Abschieds-Ständchen u. Abschiedsworte von Julia -

in ihrer allerletzten Abendmahlsversammlung in der heimatlichen Gemeinde W e l s - So, den 25.7.1993 vor ihrem Abflug nach PROVO/UTAH,ab LinzHörsching - Die,den 27.7.1993 ... aufgenommen von den anwesenden Mitgliedern - m e h r m i t ---- einem weinenden Auge ..... hat uns doch JULIA, jahrelang die Ver= sammlungen - mit ihrem schönen Spiel an der Orgel und - mit ihrem ge= winnenden, freundlichen Wesen die Stunden verschönt. .....

u n d - Br.Darhuber freut sich, daß ihm noch am Sonntag, den 18.7.'93 diese schöne, zum TITELBLATT-FOTO erkorene Aufnahme gelungen ist.

Wir alle wünschen unserer J u l i a in ihrem neuen Betätigungsfeld des HERRN reichsten Segen !

Das Kinder - Sommer - Fest

Am Samstag, dem 7.8.93 versammelten sich die PV Kinder in der Kirche, um beim Kinder - Sommer - Fest teilzunehmen. Wir waren zehn Kinder und drei Erwachsene. Nach dem Ballonspiel folgte die Schnitzeljagd. Zuerst wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Die grüne Gruppe führte Denise W. und die orange Claudia E.. Wir mußten Zetteln suchen, die uns zum Schokoladenschatz brachten. Leider verlor die Gruppe von Denise W.. In unserem aufgebauten Büfett stärkten wir uns kräftig. Nach dem wir uns gestärkt hatten, bauten wir den Hindernislauf auf. Man mußte einen kleinen Sand Sack auf seinen Kopf geben und Slalom gehen, ohne daß der Sack herunterfiel. Ansonsten mußte man wieder anfangen. Es gab noch viel mehr Hindernisse, die genau so lustig waren wie die anderen. Zum Schluß folgte ein Geschicklichkeitsspiel. Perry und ich nahmen ein Handtuch an jedem Ende und legten eine Wasserbombe darauf. Wir mußten die Wasserbombe zu Simone und Timo schießen die auch ein Handtuch hatten. Natürlich durfte die Bombe nicht hinunter fallen. Nach diesem Spiel wurden wir Kinder von unseren Eltern abgeholt und erzählten ihnen von diesem tollen Nachmittag.

Denise Stürzl

(Anm.d.Red.: Dieser nette Beitrag von Denise St. wurde schon nächsten Tag - So, den 8.8. !!!! - dem "Koordinator" des GBl übergeben; zur Nachahmung empfohlen !

u n d - Bertl P i n g e r a - etwas spät, aber doch, - hat zur Jugendwoche diesen Beitrag eingebracht:

Jugendwoche in Lackenhof

Anfang Juli '93, gleich zu Beginn der Sommerferien, war die JUGENDWOCHE des Pfahles WIEN eingeplant.

Die Anreise erfolgte entweder mit Privat-Autos oder mit dem Zug.

Natürlich durfte auch die WELSER-GEMEINDE nicht fehlen!

W i r fuhren mit dem " Schmidl-Bus " von Wels nach NÖ .-
Schw. Eva O r t n e r und ich waren als Begleitpersonen mit dabei.

" Schon bei der Ankunft in der Jugendherberge
in Lackenhof wurden bei mir Jugenderinnerungen,
die schon 20 Jahre zurückliegen, wachgerufen.-
Ich hatte das Gefühl, wie szt. - bei einem Schul=
Ski-Kurs :Einteilung der Zimmer zu je 6 Personen
mit 3 Stock-Betten, - Bestimmung eines Zimmer----
"Kommandanten"(!), großer Speisesaal, etc.....
... Tagwache, täglich -- nein nicht 6 Uhr früh - "

--- da die Begleitpersonen jeden Morgen eine Besprechung hatten. Vormittags gab es immer Workshops mit verschiedenen Themen zur Wahl, für die sich die Jugendlichen aussprechen konnten - w o sie teilnehmen wollten, um sich dann auf einer Liste einzutragen.

Zur Auswahl gab es z.B.einen Tanzkurs, das Bemalen und Bearbeiten von Holzbausteinen, die in Linz einem Kinderheim zukommen sollten, die Gestaltung einer Tageszeitung, die U N O -Gruppe, die sich mit Ausländerfragen,bzw. einer bosnischen Flüchtlingsgruppe be=schäftigte . ...
Am Mittwoch - machte ein Teil der Jugendlichen eine Tageswander=ung mit Besichtigung und Führung in eine TROPFSTEIN=HÖHLE. - Auch ich war bei dieser schönen Wanderung dabei; und - wir hatten auch großes Glück mit dem Wetter; es war so ziemlich - der e i n z i g e Tag, an dem es nicht regnete.
Trotz schlechten Wetters waren die Jugendlichen großteils sehr diszipliniert und es verstanden sich alle recht gut miteinander.

Für Freitag,- den letzten Tag war ein Freundschafts-Match:
B o s n i e n - Ö s t e r r e i c h am Programm.
Wir haben zwar dieses Fußballspiel verloren, - a b e r weit größer war der Umstand, daß wir - eine freundschaftliche Bezieh=ung zu diesen Flüchtlingen aufbauen konnten. -----

Am Samstag - ging es dann wieder - heim nach Wels.
Für mich - als Begleitperson - war es eine sehr aufbauende und schöne Woche - und konnte positive Erfahrungen mit den Jugend=lichen sammeln.

Bertl Pingera

(Anm.d.Red.- schade, daß von alldem - kaum Aufnahmen gemacht wurden, was sicherlich auf das miese Wetter zurückzuführen ist).

- o O o -

Erwartete Beiträge zu den JUGEND-AKTIVITÄTEN am 11. und 13.9. sind leider ausgeblieben ....

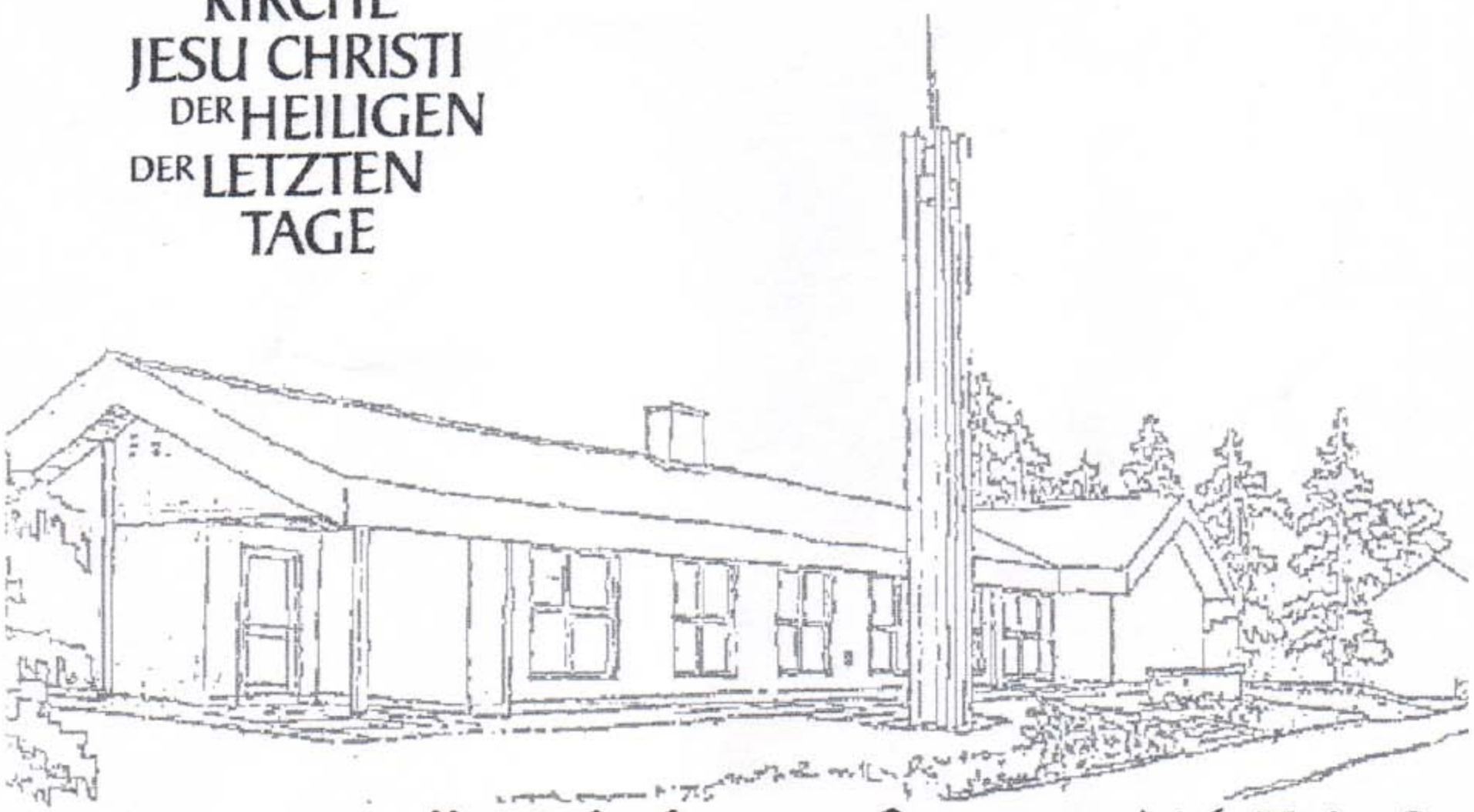
D.

SIE

sind herzlich eingeladen zur Festversammlung

10 Jahre Gemeindehaus Wels der

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN
TAGE



Camillo-Schulz-Straße 30, WELS

am 31. Oktober 1993

um 11:00 Uhr

Es werden viele Ehrengäste erwartet, die auch bei der Einweihung am 30. Oktober 1983 anwesend waren.

ERFREULICHES aus FRANKFURT!

Noch schnell vor Redaktionsschluß der GZ möchte ich von revolutionierenden Ereignissen im Bereich Genealogie berichten. Am 14. September 1993 erreichte mich zu Hause um 22:30 ein FAX vom Pfahl Wien, indem die Genehmigung unserer Genealogischen Bibliothek durch die Gebietspräsidentschaft enthalten war.

Dies bedeutet für uns, daß wir ab nun mit dem neuesten Stand der Unterlagen über Mikrofilme und Tempelarbeit ausgestattet werden, fernen, daß wir auch zwei große Mikrofilmlesegeräte und auch sonst eine bessere Raumausstattung bekommen. Damit wird auch für uns als Gemeinde die Arbeit erleichtert, und so lade ich Sie, liebe Geschwister ein, nach erfolgter Umrüstung (etwa in einem Monat) von unserer im neuen Glanz erstrahlenden Forschungsstelle reichlich Gebrauch zu machen.

Am Samstag den 18. September 1993 waren Geschwister Sztraczeny aus Wien und ich in Frankfurt zu einer besonderen Schulung über das neue Cumputerprogramm der Kirche "Family Search". Dieses Programm, das wir etwa im einem Jahr auch in Wels bekommen werden (diese Zusage hängt allerdings auch von unserer fleißigen Arbeit in unserer Familienforschungsstelle ab), beinhaltet derzeit 350 000 000 Daten von Personen, für die teilweise die Tempelarbeit schon getan wurde. Die Zahl mit den vielen Nullen bedeutet wirklich 350 Millionen Namen. Weitere 10 Millionen Namen von bereits Verstorbenen sind enthalten, die von den abgegebenen Viergenerationenprogrammen der Mitglieder stammen oder von Forschern aus der ganzen Welt zur Verfügung gestellt und eingegeben wurden. Unter diesen Namen könnten auch Vorfahren von uns sein, für die noch die Tempelarbeit eingereicht werden muß. Ferner sind alle Namen der Toten aus dem Vietnam- und dem Koreakrieg enthalten und werden ergänzt durch eine Art Sozialversicherungliste aus Amerika.

Ich habe in all diesen Daten nach meinen Vorfahren und Namensvettern gesucht und wurde mit einer Vielzahl von Daten überschüttet. So, es gibt also keinen Grund mehr zu sagen, ich finde keine Angaben oder Daten. Das Familiy Search Programm steht ab 19. September 1993 (Pfahlkonferenz) in Wien zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie die Geschw. Sztraczeny (0222 73 99 524) an und machen Sie sich eine Termin aus. Übrigens , die gefundenen Daten werden müssen nicht mühsam mit der Hand abgeschrieben werden, sie können vom Programm aus direkt auf eine oder mehrere Disketten kopiert werden. Mit dieser Diskette können Sie dann in Wels in unserer Forschungsstelle die Daten in unseren Computern einlesen und weiter bearbeiten. Jegliches Abschreiben und die Möglichkeit Fehler zu machen wird verhindert.

Sie brauchen auch nicht die geringste Sorge haben, daß sie sich am Computer nicht auskennen. Es ist kein Fachwissen erforderlich, die Programme sind nach einer einfachen Einschulung leicht zu bedienen und da Sw. Teml die Bedienung gut kennt und Ihnen auch gerne hilft, kann gar nichts schief gehen. Fahradfahren ist schwieriger, da kann man stürzen und sich verletzten. Den Computer kann man nicht beschädigen und er beißt auch nicht in die Finger, und wenn Sie langsam eingeben, keppelt er nicht zurück. Selbst bei Fehleingaben oder Fehlbedienung wird der Computer nie ungeduldig (weil er das gar nicht kann) und er erwartet mit einer "Grabesruhe" die richtige "Behandlung".

Womit wir wieder beim Thema sind, unseren Verstorbenen. Geschwister, die Familienforschung ist in den letzten Jahren wirklich deutlich einfacher geworden, so daß ich sagen möchte einfacher geht nicht mehr. Der nächste Schritt wäre, daß jemand (wer?) die Arbeit für **uns** macht. Nur, so denke ich, daß wäre falsch. Die Beziehung zu unseren Vorfahren bekommen wir auch durch die Beschäftigung mit ihnen. Wenn also alle organisatorischen Hindernisse, wie Formulare, Schriftarten..... genommen sind, und wir nur mehr mit der Erforschung beschäftigt sind und **dabei** große Hilfen haben, so wäre es gut, sich in das **Erlebnis "Familienforschung"** zu begeben, mit all den Erkenntnissen, Zeugnissen, Segnungen und Freuden, die damit verbunden sind.

norbert willmann

An dieses Papier

Sag' doch, Papier,
weißt Du, was Dir
auf Deine Seite geschrieben ist?

Oder betrifft
Dich diese Schrift
überhaupt und grundsätzlich nicht?

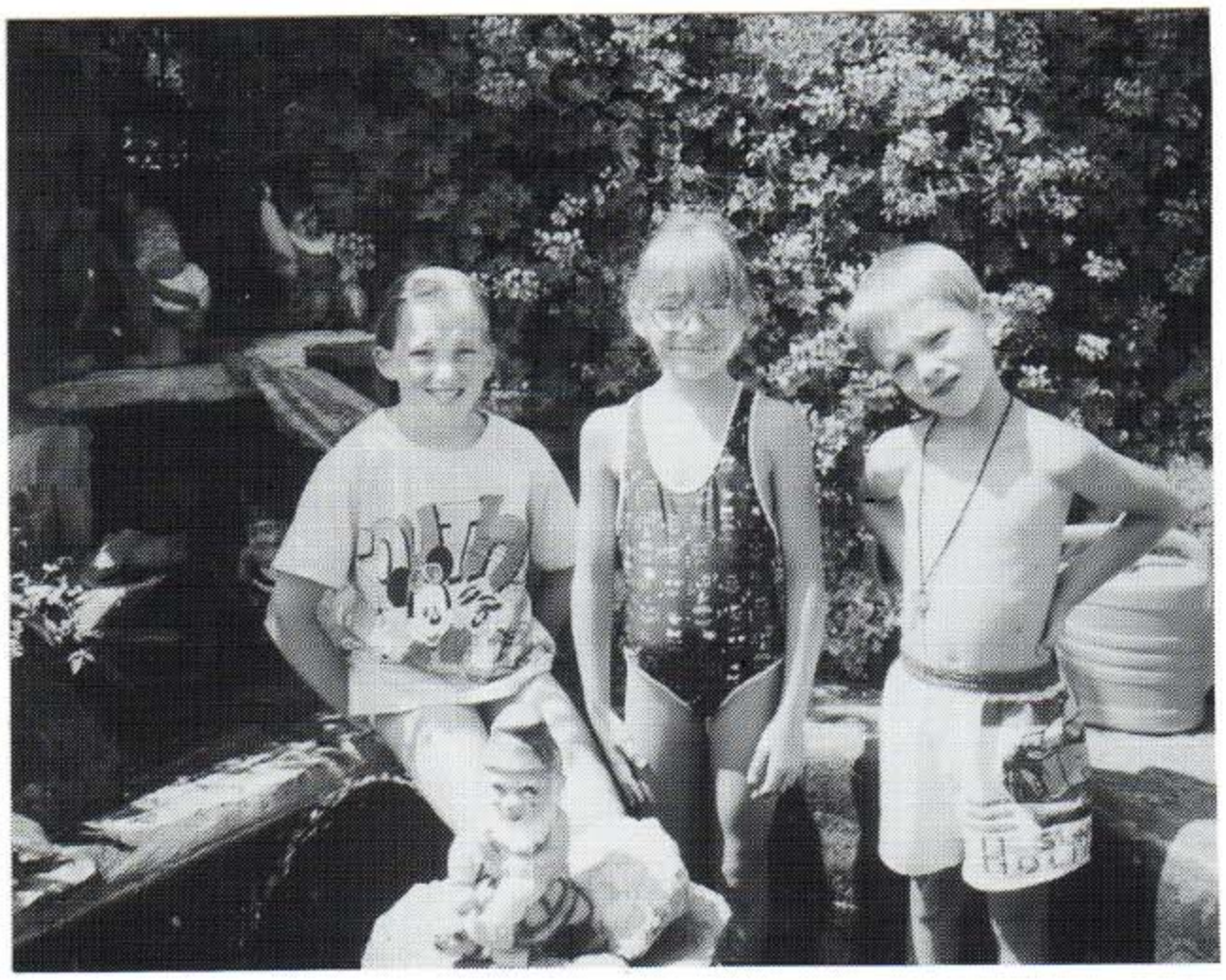
Doch! Sie betrifft
Dich, diese Schrift,
trägst sie doch, oder nicht?

Wärst Du nicht hier,
weißes Papier,
wäre die Schrift nicht auf Dir!

Wo wäre die Schrift,
wenn sie nicht
so deutlich sichtbar von Dir spricht?

Nun, diese Schrift
wär' wie ein Wicht
nirgendwo, nirgends, nicht!

norbert willmann



JD - am See

- richtiger: i m S e e;
gemeint ist der" M i n i
T r a u n s e e " am ...
Pühlhoferweg, an dessen
Gestade sich nacheinan=
der unsere Jungen Damen
am Sa,den 7.August 1993,
am Fr,den2o. - " - " -
mit ihren Müttern trafen.

Wie man sieht, sie hatten
alle Spaß daran - in haut=
naher Gemeinschaft mit den
Zwergen und den Goldkarpfen
nebenan im ca 6o cm tiefen
Wasser!
Es waren dies die Stürzl:
D e n i s e, S i m o n e,
D o m i n i k, die Geschw.

S a r a h, V e r a und
D e b o r a h Rammer- und
(dahinter)

C a r m e n u. L e i l a
Schacherreiter

Daß es neben den sommer=
lichen Wärmegraden auch
nicht an leiblichen Er=
frischungen fehlte, sorgten
sich die Geschw.Darhuber;

Darüber hinaus waren schon
im Reifestadium dieWein=
trauben auf der Terrasse
und die hauseigenen,schon
"blauäugigen" Zwetschken.

.. für jung und alt ----
ein schöner Nachmittag !

-oOo- H.D.

W E L S könnte, der Einwohnerzahl nach,-
die Partnerstadt von der Kantonalstadt
L U Z E R N sein, - auch - was die Größe
und die Mitgliederzahl unserer Gemeinde
betrifft gibt es eine P a r a l l e l e;
allerdings,- was bei uns die reguläre,
amtliche Verlautbarung der GOTTESDIENST=
ORDNUNG im hiesigen"Blätterwald" anlangt,
könnten wir uns in Wels von"Luzerner-Neu=
esten -Nachrichten"(LNN) eine Scheibe ab=
schneiden. In jeder Samstagausgabe werden
die Versammlungszeiten aller ansässigen
Religionsgemeinschaften veröffentlicht -
(und das sind nicht wenige !)

Gottesdienstordnung

SAMSTAG, 4. SEPTEMBER 1993 / NR. 205 **LNN**

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Matthofstrand 2, Luzern, Tel. 041 - 44 29 13
8.45 Abendmahlsversammlung, 10.05 Sonntagsschule, Primarvereinigung, 10.55 Priesterschaft FHV.

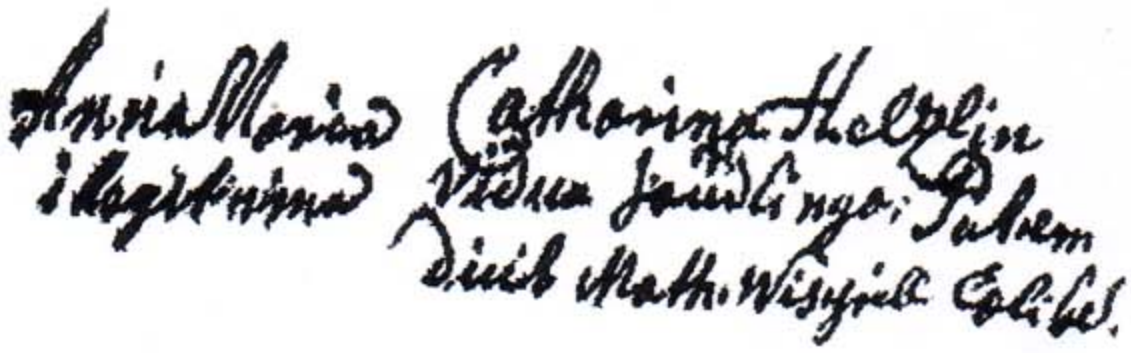
GENEALOGIEECKE

TIPS, IDEEN, ANREGUNGEN
ZWEIG WELS

Liebe Geschwister!

Nr. 7

Wenn Sie in Urkunden oder in Kirchenbüchern forschen, so sind darin nicht nur die Namen allein interessant, sondern auch die beifügenden Kurzbezeichnungen. Diese betreffen meist den Beruf, aber es können auch Hinweise über den Stand der Person sein. Ein Beispiel für eine Standesbezeichnung ist hier ein Abdruck eines Ausschnittes einer Buchseite von einem Mikrofilm:



Kind:
Anna Maria, illegitima
Mutter:
Catharina Helzlin **vidua** (Witwe) in Jaudling
Vater (**Patrem**):
Math. Wisgril **colibes** (unverheiratet)

Wenn der Beruf (meist des Vaters) angegeben ist, so kann dies auch in lateinischer Sprache sein. Hier eine Tabelle mit den häufigsten Bezeichnungen:

Berufe:

agricola.....	Bauer	judex.....	Richter	pachorus....	Pfarrer
auriga.....	Fuhrmann	lictor.....	Stadtknecht	piscator.....	Fischer
bubulcus.....	Ochsenknecht	lignatus.....	Zimmermann	pistor.....	Bäcker
coreator.....	Gerber	lojer.....	Lohgerber	sutor.....	Schuhmacher
faber.....	Schmied	minister.....	Diener,Geistlicher		
hortulanus...	Gärtner	molitor.....	Müller		
hospes.....	Gastwirt	obstetrix....	Hebamme		
institor.....	Händler	opilio.....	Schafhirte		

In der nächsten Genealogieecke wird es dann weitere lateinische Begriffe geben, die etwas über das Verwandtschaftsverhältnis aussagen.

Nun aber wieder konkret zu Ihrer persönlichen Arbeit bei der Familienforschung. Wenn Sie zu jenen in unserer Gemeinde gehören, die fleißig (oder auch vielleicht weniger fleißig) am Erlösungswerk Ihrer Vorfahren arbeiten, dann möchte ich Sie erinnern, daß, wenn Sie Namen einreichen oder zum Tempel persönlich mitnehmen, diese Arbeit auch berichtet werden soll. Geben Sie bitte Sw. Teml ein Zettelchen, auf dem die Zahl der eingereichten Namen und Familien geschrieben steht.

ALSO: Forschen - Finden - Ordnen - Zusammenstellen - Einreichen - U N D - Berichten

Wenn Sie zu jenen Geschwistern gehören, die noch nicht begonnen haben, **der nächste Fastsonntag kommt bestimmt**, wo Sie zum Beispiel die Daten Ihrer Eltern und Großeltern aufschreiben können (vollständiger Name, Geburtstag, Geburtsort) und dann Ihre erste Ahnentafel (bei Sw. Teml oder Br. Piermayr erhältlich) ausfüllen können, bei der Sie mit Ihren Namen und Daten beginnen. Fragen diesbezüglich beantwortet Sw. Teml gerne.

norbert willmann